

Gremium gibt Erklärung zum Krieg im Nahen Osten ab

Integrationsrat: „Gewalt muss ein Ende haben“

HerfordHK Er sei etwas verwundert gewesen, dass sich der Integrationsrat nicht zu Wort gemeldet habe, nachdem Hamas-Terroristen am 7. Oktober Israel angegriffen hatten, sagte Bürgermeister Tim Kähler in einem Interview mit dieser Zeitung in der vergangenen Woche.

In der jüngsten Sitzung des Integrationsrates am Dienstag wurde nun eine entsprechende Erklärung verlesen. Diese veröffentlicht das HK in Auszügen. Darin heißt es: „Seit dem 7. Oktober 2023 erlebt die Weltöffentlichkeit ein unverstellbares Ausmaß an Gewalt im Nahen Osten. Seit diesem Tag erleben wir nahezu live in den sozialen Medien den brutalen Überfall der Terrororganisation Hamas auf unschuldige Menschen in Israel – und als Konsequenz die Verteidigungsoffensive der israelischen Streitkräfte im Gazastreifen, bei der Hamas-Kämpfer, aber auch unzählige unschuldige Zivilisten sterben. Es handelt sich um eine humanitäre Katastrophe.

Wir, der Integrationsrat der Hansestadt Herford, verurteilen aufs Schärfste Gewalt, die wir alle tagtäglich in schrecklichen Bildern auf beiden Seiten in Nahost sehen. Oder noch schlimmer – wir hören und lesen persönliche Berichte von Angehörigen, Freunden und Bekannten aus der Region, die dem Terror, der Gewalt und den daraus resultierenden Folgen direkt ausgesetzt sind.

Hunderte Israelis wurden am 7. Oktober von der Terrororganisation Hamas auf brutalste Weise ermordet und entführt. Darunter Babys und Kleinkinder. Die Ungewissheit der Menschen in Israel und weltweit, deren Angehörige und Freunde als Geiseln genommen wurden, ist grenzenlos. Leben sie überhaupt noch? Welcher Gewalt mögen sie ausgesetzt sein in ihrer Gefangenschaft? Tiefe Verzweiflung und Hilflosigkeit sind Alltag der Menschen in Israel.

Im Gazastreifen leidet die Zivilbevölkerung in unvorstellbarem Ausmaß unter den Auswirkungen des Terrors der Hamas. Die allgemeine Versorgungslage ist katastrophal. Ein täglicher Überlebenskampf spielt sich dort ab. Die Menschen sind isoliert und abgeschnitten von der Grundversorgung. Die Infrastruktur ist nahezu komplett zusammengebrochen. Es gibt kein Wasser, keinen Strom, keine ausreichenden Lebensmittel. Die Krankenhäuser sind am Ende ihrer Kapazitäten. Kinder leiden und sterben. Es ist von allem zu wenig oder nichts vorhanden. Die zivile Ordnung steht inzwischen mit der Fortdauer des Krieges vor dem Zusammenbruch. Wir – der Integrationsrat – sind fassungslos und tief betroffen von der Sinnlosigkeit der Zerstörung, die sich täglich offenbart. Unsere Gedanken sind bei den Menschen in Nahost.

Der Fortgang des Krieges ist unberechenbar. Es wird weiter unzählige Opfer auf beiden Seiten geben, insbesondere bei der Zivilbevölkerung. Ein Flächenbrand in der gesamten Region ist zu befürchten. Es braucht freien Zugang zu Hilfslieferungen und Hilfsleistungen.

Wir fordern, alles dafür zu tun, was möglich ist, damit der Krieg beendet werden kann. Die sinnlose Gewalt muss ein Ende haben. Wir stehen an der Seite aller Menschen in Nahost, die gerade unfassbares Leid erfahren und hoffen auf Frieden.
